

Dorfener Anzeiger
05./06.08.2023

„Wir sind kein Windverein“

Riesenandrang bei Infoveranstaltungen der neu gegründeten Bürger-Energie Isental

VON ANNE HUBER
UND UTA KÜNKLER

Isen/Lengdorf – Fragen zu Erneuerbaren Energien treiben derzeit viele Menschen um. Das bewies jüngst das immense Interesse, auf das die Bürger-Energie Isental mit zwei Veranstaltungen in Lengdorf und Isen stieß. Der Verein, der sich noch in der Gründung befindet, möchte 100 Prozent Erneuerbare Energien in den Kommunen Buch am Buchrain, Isen, Lengdorf und St. Wolfgang erreichen (*wir berichteten*).

Der Verein berichtet von 150 Besuchern seiner Veranstaltung vor wenigen Tagen im Isener Rathaus. Auch zwei Tage später bei einer Informationsstunde im Lengdorfer Gemeinderat war der Andrang interessierter Bürger ungewöhnlich groß. Schon während der Präsentation entstand eine rege Diskussion zwischen den Vertretern der Bürger-Energie und den Zuhörern.

Initiiert wurde der Verein von sieben Bürgern aus Isen und Umgebung, die das gesteckte Ausbauziel durch einen Mix aus Sonne, Wind Biogas erreichen wollen. Von den gemeinsam betriebenen Energie-Anlagen sollen die Bürger durch einen vergünstigten Stromtarif profitieren.

„Wir sind kein Windverein“, machte Karsten Borgmann in Lengdorf deutlich. Trotzdem müsse man gerade beim Thema Wind Gas geben, da im Herbst die neuen Vorrangflächen für Windkraftanlagen bekannt gegeben werden. Knapp über ein Prozent der Fläche soll in Bayern bis 2026 für Windkraft



So viele Interessierte waren zur Infoveranstaltung von Bürger-Energie Isental ins Isener Rathaus gekommen, dass die Türen geöffnet werden mussten, damit Zuhörer vom Foyer aus die Referate verfolgen konnten (Bild oben). **Voll war der Saal** auch in Lengdorf, als der Verein sich in der Gemeinderatssitzung vorstellte (links). FOTOS: ANNE HUBER/VEREIN

ausgewiesen werden. „Die Stadtwerke München haben extra eine Stelle geschaffen, um im Umland Flächen für Windkraftanlagen zu sichern“, beschrieb Bürgerenergie-Vorsitzender Heiko Koxholt den Windrad-Boom.

Man brauche Landwirte und Grundstückseigentümer, die von der Idee begeistert sind, meinte Koxholt. Drei Windkraftanlagen seien im Einzugsbereich des Vereins mit 14 000 Einwohnern nötig, mit Investitionskosten in Höhe von acht Millionen Euro pro Anlage. Ein Problem, das nötige Geld aufzutreiben, sieht der Verein nicht. Vielmehr würden bei anderen Bürger-Energie-Gesellschaften die Beteiligungssummen begrenzt, um allen Bürgern die Möglichkeiten zum Mitmachen zu geben.

„Windkraftanlagen sind auch bei Windgeschwindigkeiten von fünf bis sechs Kilometer pro Sekunde wirtschaftlich“, sagte Koxholt. Dass der Verein nur ein Vehikel Richtung Genossenschaft oder einer anderen Gesellschaftsform sein könne, macht Bernhard Gangkofer deutlich. Sehr weit in die Zukunft gedacht seien die Zusammenarbeit mit Biogasbetreibern oder die Speicherung von produzierter Energie. „Um loslegen zu können, brauchen wir Kapital“, sagte Gangkofer.

Nach den Infoveranstaltungen hätten bereits mehrere Bürger ihre Bereitschaft signalisiert, teilt der Verein mit. An die Gemeinderäte appellierte der Verein, bei der Suche nach Landwirten behilflich zu sein, die geeignete Flächen verpachten würden.